

DAS ZÄHLT

9

Prozent mehr Väter beziehen Elterngeld

Die Zahl der Väter in NRW, die für ihre Kinder eine berufliche Auszeit nehmen und Elterngeld beziehen, ist 2018 deutlich gestiegen. Die Zahl nahm verglichen mit 2017 um rund neun Prozent zu (bundesweit waren es nur sieben Prozent mehr). Die Zahl der Mütter nahm um knapp sechs Prozent zu. Zusammen gerechnet gab es in NRW 6,5 Prozent mehr Elterngeldbezieher als im Jahr 2017. Im vergangenen Jahr waren in NRW 308.000 Mütter, aber nur knapp 85.000 Väter Bezieher von Elterngeld.

GESAGT

„ICH HABE DIE SERIE ‚4 BLOCKS‘ GEGUCKT“

HERBERT REUL, Innenminister, der als Kämpfer gegen kriminelle Großfamilien bekannt ist, in einem Interview über die TV-Clan-Reihe

UNGESAGT

„WANN DREHT ENDLICH MAL EINER EINE SERIE ÜBER MEINEN KAMPF GEGEN DIE CLANS?“



Social-Media-Blüten

In der Bonner Altstadt blühen mal wieder die Kirschen, und die Besucher strömen. Und alle legen staunend die Köpfe in den Nacken und fotografieren. Die Kirschenblüte an der Heerstraße und der Breite Straße ist dank Social Media zur internationalen Attraktion geworden. Zu dem

Spektakel kommen besonders viele Asiaten, in Japan wird die Kirschenblüte mit einem eigenen Fest gefeiert. Weil Betrachter in ihrer Begeisterung nicht mehr auf den Verkehr achten, warnt ein Straßenschild die Autofahrer: „Kirschenblüten-Fotografen, bitte Schritt fahren“. Für die Anwohner

allerdings ist die Kirschenblüte nicht nur schön. Immer wieder gibt es Beschwerden – etwa dass Toiletten fehlen und die Touristen stattdessen Hausgänge oder Vorgärten aufsuchen. In diesem Jahr hat die Bezirksvertretung Bonn deshalb einen Dringlichkeitsantrag für mobile WCs formuliert.

ANZEIGE

Erfüllen Sie sich einen Traum – Ihr eigenes Ferienhaus in den Niederlanden

z.B. Beachhouse bereits ab € 99.500
Viele weitere Haustypen verfügbar

Ein Zweithaus in den schönsten Gegenden der Niederlande? Immer in attraktiver Lage. Ob an der Küste oder in anderen wunderbaren Naturgebieten. Wählen Sie aus zahlreichen unterschiedlichen Haustypen. Ideal für die Eigennutzung oder als Renditeobjekt. Generieren Sie regelmäßige Mieteinnahmen und entscheiden Sie sich für eine grundsätzliche Geldanlage.

Machen Sie sich in einem unserer Ferienparks vor Ort selbst ein Bild und lassen Sie sich unverbindlich beraten. Wir würden uns sehr freuen, Sie bei einem unserer Tage der offenen Tür begrüßen zu dürfen.

Tage der offenen Tür von 11 bis 17 Uhr

drc omparken marina strandbad 19. - 22. April 2019
drc omparken bad meersee 4./5. Mai 2019
drc omparken bad hulckesteijn 18./19. Mai 2019

Ihr Ansprechpartner: Marcus Rohrbacher
Tel.: +49 (0) 2821 - 711 56 58 · m.rohrbacher@droomparken.de
www.traumhaus-holland.de



SIE ZÄHLT

Vorneweg und ihr Dorfprojekt

Sie ging zu Schlachtfesten, auf die Kirmes und zum Wandertag. Und täglich von 10 bis 12 Uhr setzte sich **Vera Vorneweg** auf den Dorfplatz von Kaltenlengsfeld in der Rhön und schrieb. Dann setzten sich die Einheimischen neben sie und fragten: Was schreibst du denn da? Vor einem halben Jahr war die Düsseldorf Autorin zwei Monate lang Dorfschreiberin in diesem 400-Seelen-Ort im Landkreis Schmalkalden-Meinungen. Die 33-Jährige notierte, was die Menschen ihr erzählten, um anschließend daraus einen „Roman der Vielen“ machen. Ein Stipendium hatte den Aufenthalt möglich gemacht. Und obwohl der Roman noch nicht fertig ist, gibt es schon jetzt Anerkennung für das Projekt: Vorneweg bekommt das Thüringer Literaturstipendium „Harald Gerlach“, das mit 12.000 Euro dotiert ist. „Ich habe das Gefühl“, sagt Vorneweg, „dass dieses Dorf mich zur Schriftstellerin gemacht hat.“



ER ZÄHLT

Könker und seine Wendebank

Kurz zuvor hatte es geregnet. Und **Michael Könker** aus Bünde in Ostwestfalen ärgerte sich, dass er sich beim Spaziergang nirgends hinsetzen konnte, weil alle Parkbänke nass waren. Da sei ihm diese Idee wie ein Blitz gekommen, sagt er. Man müsste eine Bank haben, deren Sitzfläche trocken bleibt, eine Wendebank. Also erfand er sie. Als Maurer und Fliesenleger sei er gewohnt, sich Lösungen für Probleme auszu-denken, sagt der 49-Jährige: „Geht nicht, gib’s nicht in meinem Beruf.“ Er tüftelte eine Weile herum und ersann einen Klappmechanismus. Ein Prototyp der Wendebank steht in Bünde. Und Könker sucht nun nach einem Lizenznehmer für die Serienproduktion. Derzeit ist er auf der Genfer Erfindermesse, dem größten Umschlagplatz für ungewöhnliche Ideen. Ein Chinese habe bereits Interesse gezeigt, sagt Könker. Unternehmer aus NRW: Lasst euch die Wendebank aus Bünde nicht wegschnappen!

DIE WOCHE IM LANDTAG

Surfen auf Gretas Welle



VON TILL-REIMER STOLDT

Es ist ein Aufruf an uns alle, eine Stimme, die unser Gewissen trifft, ja, das Projekt unserer Zeit: In derart großen Worten würdigen Kommentatoren derzeit die Fridays-for-Future-Demonstranten. Seit Monaten ziehen landesweit Tausende Schüler jeweils am Freitag während des Unterrichts vor Rathäuser und auf Marktplätze, um für Klimaschutz zu demonstrieren. Initiatorin und Ikone dieses massenhaften Schulschwänzens ist bekanntlich die schwedische Schülerin Greta Thunberg. Ihr werden mittlerweile wohl Tausende mediale Lorbeerkränze geflochten.

Auf einer so gewaltigen Welle müssen wir mitsurfen – so dachten sich die Sozialdemokraten in NRW. Und kramten eine alte Idee hervor. Am Donnerstag forderte die SPD im Landtag, was sie seit Jahren regelmäßig zu fordern pflegt: die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre. Neu war nur die Begründung: Die Fridays-for-Future-Bewegung

belege, wie politisch kompetent und mündig die 16- und 17-Jährigen doch seien. Das war ein netter Versuch, einem politischen Staubfänger zu neuem Glanz zu verhelfen. Und zumindest die Grünen fanden diese Argumentation auch bestechend gut. Allerdings übersahen sie ein Detail: Mal angenommen, das freitägliche Schwänzen zeugte wirklich von solcher Kompetenz – dann würde es eher nahelegen, 16-Jährigen noch nicht das Wahlrecht zu verleihen. Schließlich sind es stets nur Zehn-, vielleicht Zwanzigtausend Schüler, die in NRW freitags den Unterricht schwänzen. Tatsächlich liegt die Zahl nicht volljähriger Schüler unter den Demons-

tranten sogar noch niedriger. Denn unter ihnen befinden sich von Woche zu Woche mehr Studenten und – fragwürdig für eine echte Jugendbewegung – Eltern. Allein die Oberstufe der öffentlichen Schulen besuchen aber gut 725.000 Schüler in NRW. Sollte das Freitagsschwänzen also, wie SPD und Grüne annehmen, politische Mündigkeit dokumentieren, hätte nur eine kleine Minderheit den Reifnachweis erbracht. Allerdings kann man dieses Argument umdrehen. Wer es ablehnt, systematische Schulschwänzer als politisch weise zu rühmen, könnte nun eigentlich für ein Wahlalter 16 plädieren. Denn die große Mehrheit minderjähriger Schüler schwänzt ja gerade nicht im Namen des Klimas. Sie weiß ihr Privileg zu schätzen, um das so viele Kinder sie in aller Welt beneiden – nämlich das Recht, lernen zu dürfen. Sind diese minderjährigen Schüler vielleicht doch reif genug, um schon ab 16 zu wählen?

Abgezeichnet von: Chef vom Dienst Artdirector Textchef Chefredaktion

